



An den
Bürgermeister der Stadt Rheinbach
Herrn Stefan Raetz
Schweigelstrasse 23
53359 Rheinbach

Joachim Schollmeyer
Meisenweg 16
53359 Rheinbach
Mitglied des Rates der Stadt Rheinbach
den 5. Januar 2020

Antrag: Verwendung von regionalen Holzhackschnitzeln zur Energieversorgung von städtischen Gebäuden

Sehr geehrter Herr Raetz,
bitte setzen Sie den nachfolgenden Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Rates der Stadt Rheinbach.

Antrag:

Der Rat der Stadt Rheinbach beauftragt die Verwaltung,

1. die Möglichkeit zur Nahwärmeversorgung des Schulzentrums sowie angeschlossener Sporthallen und weiteren Gebäuden unter Verwendung von Holzhackschnitzeln neu zu prüfen und die Ergebnisse dem zuständigen Ausschuss zur Beschlussfassung vorzulegen,
2. die Verwendung von Holzhackschnitzeln zur Beheizung weiterer städtischer Gebäude zu prüfen und die Ergebnisse dem zuständigen Ausschuss zur Beschlussfassung vorzulegen.

Begründung:

Der offensichtliche Klimawandel verlangt kurzfristige Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen. Der Ersatz von fossilen Brennstoffen, insbesondere Erdöl aber auch Erdgas, durch Energieträger aus dem nicht-fossilen CO₂-Kreislauf (Erneuerbare Energie) ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

Da die Region um Rheinbach erfreulich stark bewaldet ist (ca. 8.000 ha in 10 km Umkreis), bietet sich an, Energie aus heimischem Holz zu beziehen. Für größere Befeuerungsanlagen ist die Verwendung von Holzhackschnitzeln die sinnvollste Variante. Hierbei findet i. d. R. Holz Verwendung, das derzeit ungenutzt bleibt, daher keinen Beitrag zur Energieversorgung leistet, trotzdem aber dieselbe Menge CO₂ freisetzt, wie bei der Verbrennung. So könnten grob geschätzt mit jedem ha Wald 100 Liter Öl ersetzt werden.

Das Klimaschutzteilkonzept Nahwärme hat 2014 aufgezeigt, dass eine Nahwärmeversorgung des Schulzentrums, der angeschlossenen Sporthallen und von weiteren Gebäuden durch Holzpelletkessel und Erdgas-Spitzenkessel die Variante mit den höchsten CO₂-Einsparpotentials ist. Damals schätzten die Expert*innen diese Variante aber nicht als wirtschaftlichsten Weg ein. Aus Sicht unserer Fraktion ist es erforderlich, diese Ergebnisse einer Neubewertung zu unterziehen, indem erstens eine Neuberechnung der drei Varianten (BHKW / Holz / BHKW + Holz) auf Basis aktueller Zahlen erfolgt, zweitens der aktuelle Stand der Möglichkeit für Fördergelder berücksichtigt und drittens der Aspekt der Nachhaltigkeit und CO₂-Einsparung neu gegen den Aspekt der Wirtschaftlichkeit abgewogen wird. Eine Aktualisierung der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sehen die Expert*innen im Konzept von 2014 selbst vor. Dies ist nach unserer Kenntnis aber bisher nicht erfolgt. Auf Basis der Neubewertung kann der zuständige Ausschuss einen aus unserer Sicht notwendigen Beschluss zur Nahwärmeversorgung des Gebiets fassen.

Zusätzlich halten wir es für erforderlich, für alle städtischen Gebäude die Möglichkeit der Beheizung durch Holzschnitzeln zu prüfen. Dies entspricht einer Handlungsempfehlung des Klimaschutz-Teilkonzepts zur Nutzung regenerativer Energieformen von 2013. Wegen der kurzen Entfernungen zwischen den Gebäuden und der Stadtrandlage scheint etwa der Komplex Stadthalle/Gesamtschule (ggf. unter Einbeziehung weiterer Gebäude zu einem Nahwärmenetz) gute Möglichkeiten zur Vernetzung der Gebäude und Platz für Lagerung zu bieten.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Schollmeyer (Fraktionssprecher)